

German below

European NGOs support the initiatives in Switzerland to ban pesticides

Dear Swiss citizens,

Thanks to the system of direct democracy, you are able to vote on a very important issue. We, in the European Union, only have limited possibilities to vote directly on important issues. What you do is also for us very important, and we look forward to seeing how Switzerland will vote on the 13th of June 2021, and hopefully, Switzerland will be the first country to ban the use of pesticide. Your vote will have a huge impact on the European Union and it will help us to continue our campaigns.

An increasing number of studies have demonstrated the negative impact of pesticide use on human health: cancers, birth malformations, reproductive dysfunction and even neurological diseases and syndromes such as Parkinson disease and autism. There is now a consensus among the scientific community that human populations must be protected from exposure to pesticides.

On the environmental side, the use of pesticides has long been linked to a decrease in biodiversity: insecticides kill bees, butterflies and all kinds of useful insects and herbicides kill wild flowers that are a source of food for wild pollinators that in turn pollinate our crops... The natural biodiversity is the heritage of millions of years of development by nature, and we should foster this heritage.

Conventional agriculture uses enormous amounts of pesticides in a way that is hardly compatible with the protection of neighbouring citizens and the surrounding environment. Even without wind, pesticides will drift to neighbouring areas and intoxicate citizens, natural areas, water streams and potential organic cultures.

Synthetic chemicals' price has been increasing in the last years. Pests become progressively resistant to chemicals and new chemicals must then be used. Many conventional farmers are now looking for cheaper alternatives such as agronomic preventative measures or non-chemical techniques like pheromone traps, etc. to reduce costs. Non-toxic alternatives now exist. Furthermore, especially in the European Union, the European Commission is becoming more and more restrictive towards pesticides as every time more studies are proving the harm of pesticides to human health or the environment. Citizens are also worried for their health and the future of the environment.

For these reasons, the below European NGOs strongly support the referendum initiatives in Switzerland on the 13th of June 2021 and recommend the citizens in Switzerland to vote with «Yes», in order to make sure that the use of pesticides is limited on the one hand and to support as much as possible its farmers to change their practices towards a non-toxic way of food production. Sustainable development must concern all of us and we must all act now to ensure a positive outcome for future generations!

Europäische NGOs unterstützen die zwei Eidgenössische Volksinitiativen „Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“/ „Trinkwasserinitiative“

Liebe Schweizer Stimmbürger*Innen,

Ihr könnt dank der Direkten Demokratie über ein sehr wichtiges Anliegen abstimmen, was wir leider (noch) nicht können. Deshalb ist das, was Ihr macht, auch für uns wichtig und wir schauen gespannt darauf, ob Ihr eventuell als erster Staat der Welt durch einen direktdemokratischen Prozess die Einleitung des Ausstiegs aus dem Pestizid-Zeitalter schaffen werdet. Das würde uns sehr freuen und auch in unserem Kampf gegen Pestizide in Europa und weltweit beflügeln/Eure Wahl hat einen enormen Einfluss auch auf unseren Kampf gegen Pestizide in Europa – und unterstützt somit auch unsere Initiativen.

Die negativen Auswirkungen von Pestiziden auf die menschliche Gesundheit werden in immer mehr Studien bewiesen: Krebserkrankungen, Geburtsfehler, Schädigungen des Fortpflanzungssystems, neurologische Erkrankungen sowie Parkinsonerkrankungen und Autismus. Die Wissenschaftsgemeinschaft stimmt darin überein, dass die Bevölkerung vor Pestiziden geschützt werden muss.

In ökologischer Hinsicht werden Pestizide seit langem schon als verantwortlich für den Rückgang der Biodiversität erachtet. Insektizide töten Bienen, Schmetterlinge und zahlreiche andere nützliche Insekten. Herbizide dezimieren Wildblumen, die wiederum unabdingbare Nahrungsquellen für etliche Bestäuber unserer Ernten sind. Diese natürliche Biodiversität ist das Erbe einer Millionen von Jahren alten Entwicklung der Natur auf diesem Planeten.

Die konventionelle Landwirtschaft benutzt derart große Pestizidmengen, dass es nicht möglich ist, die anrainende Bevölkerung sowie die unmittelbare Umgebung vor ihnen zu schützen. Selbst ohne Wind gelangen Pestizide durch Abdrift auf benachbarte Flächen und vergiften Menschen, Naturgebiete, Wasserläufe und biologische Anbauflächen.

Der Preis für synthetisch-chemische Stoffe ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Auch konventionelle Landwirte suchen preiswertere Alternativen, wie vorbeugende Maßnahmen oder nicht-chemische Schädlingsbekämpfung wie z.B. Pheromonfallen etc., um die Kosten zu verringern. Nicht-toxische Alternativen des Pflanzenschutzes existieren bereits. Hinzukommt, dass – insbesondere in der EU – die Europäische Kommission restriktivere Maßnahmen erwägt, was den Einsatz von synthetisch-chemischen Pestiziden angeht. Auch die Bürgerinnen und Bürger sorgen sich (immer mehr) um ihre Gesundheit sowie um die Zukunft der Umwelt.

Deswegen unterstützten die hier aufgelisteten NGOs die Schweizer Initiative gegen Pestizide am 13. Juni 2021 und empfehlen, mit Ja! zu stimmen. Zu einen, um sicherzugehen, dass der Gebrauch von Pestiziden limitiert wird, zum anderen, um Landwirte bestmöglich darin zu unterstützen, Nahrungsmittel ohne den Gebrauch von synthetischen Pestiziden herzustellen. Eine nachhaltige Entwicklung betrifft uns alle. Um kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, müssen wir jetzt handeln!





